

Auslandspraktikum Teneriffa

Melina

Zeitraum: 01.03.2026-21.03.2026

Ansprechpartner: Jackline Knopps (Teneriffa), Ina Krapp (Deutschland)

Wochenbericht:

1.Woche: 01.03-06.03.2026

In der ersten Woche begann die Reise mit der Ankunft auf Teneriffa am 01.03., nachdem wir früh morgens vom Flughafen Köln gestartet waren. Nach einem turbulenten Flug wurden wir vor Ort abgeholt und zu unserer Unterkunft nach Santa Cruz gebracht, wo wir den Tag entspannt ausklingen lassen konnten. Am nächsten Tag fand ein erstes Treffen in der Akademie statt, bei dem wir den Ablauf der Woche besprochen haben. Neben ersten Eindrücken der Umgebung erkundeten wir die Stadt, besuchten Märkte und erledigten Einkäufe. Ab dem 03.03. starteten dann die ersten praktischen Einblicke in die Arbeit der Akademie „Algorithmics“. Wir hospitierten in Robotik- und Programmierkursen, arbeiteten selbst an Projekten wie dem Bau und der Programmierung eines Solarroboters und unterstützten später auch Kinder im Unterricht. Ein geplanter Ausflug musste wetterbedingt ausfallen, weshalb wir stattdessen Aufgaben von zuhause erledigt haben. Am 05.03. begleiteten wir einen Unterricht an einer Schule (La Salle) und bereiteten, sowie in der Akademie, Projekte für Kinder vor und erhielten zusätzliche Einblicke, etwa in den Umgang mit Excel und künstlicher Intelligenz. Die Woche endete mit Nachhilfeeinheiten in Englisch und Deutsch für die Kinder in Añaza. Insgesamt war die Woche geprägt von ersten Einblicken in die pädagogische Arbeit, praktischen Erfahrungen im Unterricht, sowie dem Kennenlernen der Umgebung und des Alltags auf Teneriffa.

2.Woche: 09.03-13.03.2026

Die zweite Woche begann mit einer Reflexionsrunde in der Akademie in Santa Cruz, in der wir die Erlebnisse der ersten Woche gemeinsam ausgewertet haben und den weiteren Ablauf geplant haben. Dabei wurden auch interaktive Methoden wie Videos, Bilder und Sprachübungen eingesetzt. In den folgenden Tagen nahmen wir erneut aktiv am Unterricht teil, unter anderem an Spanisch- und Robotikkursen, bei denen wir selbst Roboter gebaut und programmiert haben. Ein geplanter Ausflug ins Anaga-Gebirge konnte wetterbedingt nicht stattfinden, stattdessen besuchten wir das Museum für Natur und Archäologie in Santa Cruz. Dort haben wir in Gruppen gearbeitet, lösten Aufgaben und entwickelten ein eigenes Spiel zur Förderung der deutschen Sprache. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Vergleich der Bildungssysteme in Deutschland und Spanien, bei dem wir unsere eigenen Erfahrungen eingebracht haben und neue Perspektiven kennengelernt haben. Ergänzend erhielten wir praxisnahe Spanischkenntnisse für den Alltag. Am letzten Tag fiel der Unterricht krankheitsbedingt aus, weshalb wir die Zeit zur Erholung am Strand genutzt haben. Insgesamt stand die Woche im Zeichen der Vertiefung unserer pädagogischen Erfahrungen, interkulturellen Austauschs sowie der Erweiterung unserer sprachlichen und fachlichen Kompetenzen.

3.Woche: 16.03-21.03.2026

Der Aufenthalt auf Teneriffa neigte sich langsam dem Ende zu und die letzte Woche war eine Mischung aus Arbeit, gemeinsamen Aktivitäten und dem Abschluss unseres Projekts. Am Montag trafen wir uns mit Jackline in Añaza, um die vergangene Zeit zu reflektieren. Dabei sprachen wir darüber, was wir in den letzten Wochen gelernt haben, und bereiteten uns auf die letzten Tage vor. Danach nutzten wir die Zeit, um noch etwas von der Umgebung zu sehen. Den Dienstag waren wir in der Akademie in Santa Cruz und halfen bei der Hausaufgabenbetreuung. Wir unterstützten die Kinder bei ihren Aufgaben, vor allem in Spanisch, spielten zwischendurch ein Lernspiel und halfen auch beim Lernen für eine anstehende Klausur. Mitte der Woche machten wir einen didaktischen Ausflug zur „Rambla de Castro“. Dort wanderten wir durch die Natur und erfuhren viele interessante Dinge über die Gegend, zum Beispiel über die Geschichte und die Bedeutung von Wasser. Außerdem konnten wir verschiedene Orte vor Ort anschauen. Am Donnerstag fand unser Abschlussgespräch in der Akademie statt. Wir präsentierten unsere Portfolios und bekamen am Ende unsere Zertifikate. Der letzte richtige Tag war der Freitag, an dem wir alles vorbereitet haben für die Abreise, wobei wir die ganze Wohnung geputzt haben, damit sie gut übergeben werden konnte. Samstag, den 21.03.2026, flogen wir schließlich vom Flughafen Teneriffa Süd zurück nach Köln. Damit ging eine spannende und lehrreiche Zeit zu Ende.

Kompetenzentwicklung:

Im Verlauf des Praktikums auf Teneriffa konnten wir zahlreiche pädagogische Kompetenzen weiterentwickeln und diese direkt in der Praxis anwenden. Besonders deutlich wurde dies im Umgang mit Kindern aus einem anderen Land, wodurch wir unsere interkulturelle Kompetenz stärken konnten. Durch die tägliche Arbeit in der Akademie und den Kontakt mit den Kindern in verschiedenen Kursen – wie beispielsweise Robotik, Programmierung oder Sprachunterricht – haben wir gelernt, offen und flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, Unterricht altersgerecht sowie interessenorientiert zu gestalten, sodass sich jedes Kind individuell angesprochen fühlt.

Unsere Erfahrungen aus den ersten beiden Wochen haben gezeigt, dass Lernen besonders effektiv ist, wenn es nicht frontal, sondern aktiv und spielerisch erfolgt. Das Konzept „Learning by doing“, welches wir bereits in den Wochenberichten beschrieben haben, hat sich in der Praxis bestätigt. Kinder lernen nachhaltiger, wenn sie selbst aktiv werden, beispielsweise beim Programmieren von Robotern oder bei kreativen Aufgaben während didaktischer Ausflüge. Auch die Arbeit ohne klassische Arbeitsblätter, dafür mit praktischen und kreativen Methoden wie Videoaufnahmen oder eigenen Projekten, hat sich als motivierend und effektiv erwiesen.

Im Bereich der Robotik und Programmierung konnten wir nicht nur neue fachliche Kenntnisse erwerben, sondern auch beobachten, wie Kinder durch eigenständiges Ausprobieren und Wiederholen Fortschritte machen. Diese Erfahrungen knüpfen direkt an unsere Tätigkeiten aus der ersten Woche an, in der wir bereits erste Einblicke in Kurse und die Arbeit mit den Kindern erhalten haben. Besonders wichtig war dabei die Rolle der Motivation: Wir haben gesehen, dass Kinder vor allem dann engagiert lernen, wenn Inhalte spannend und praxisnah vermittelt werden und sie selbst aktiv beteiligt sind.

Auch im Sprachunterricht konnten wir viele neue Erkenntnisse gewinnen. Durch die Kombination aus Deutsch, Englisch und Spanisch wurde deutlich, wie wichtig es ist, Sprache spielerisch und alltagsnah zu vermitteln. Gleichzeitig mussten wir selbst lernen, mit Sprachbarrieren umzugehen und alternative Kommunikationswege zu nutzen, was unsere Kommunikationsfähigkeit und unser Selbstvertrauen gestärkt haben.

Darüber hinaus haben wir im interkulturellen Kontext viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Der Austausch mit Einheimischen sowie die offene und motivierende Art der Lehrkräfte vor Ort haben uns gezeigt, wie wichtig eine positive Lernatmosphäre ist. Gleichzeitig konnten wir unsere persönlichen Kompetenzen, wie Teamarbeit, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein, weiterentwickeln – insbesondere durch das eigenständige Leben vor Ort und die Zusammenarbeit in der Gruppe.

Insgesamt war das Praktikum eine wichtige Erfahrung für unsere zukünftige berufliche Entwicklung im pädagogischen Bereich. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die interkulturellen Eindrücke sowie die aktive Arbeit mit Kindern haben uns nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weitergebracht.

Was habe Ich gelernt?

Selbstreflexion:

In den drei Wochen auf Teneriffa habe ich vor allem gelernt, wie pädagogische Arbeit in der Praxis wirklich funktioniert und dass sie oft ganz anders ist als klassischer Unterricht in der Schule. Mir ist besonders aufgefallen, wie wichtig es ist, auf jedes Kind individuell einzugehen. Ich habe gelernt, den Unterricht an das Alter, die Interessen und das Lerntempo der Kinder anzupassen, anstatt alles einheitlich zu gestalten.

Außerdem habe ich verstanden, dass Kinder viel besser lernen, wenn sie aktiv beteiligt sind. Das Prinzip „Learning by doing“ habe ich selbst erlebt, zum Beispiel beim Programmieren von Robotern oder bei kreativen Aufgaben. Dabei habe ich gesehen, dass Kinder nachhaltiger lernen, wenn sie Dinge selbst ausprobieren, anstatt nur zuzuhören.

Ein weiterer wichtiger Punkt war für mich die Motivation der Kinder. Ich habe gelernt, dass Kinder vor allem dann motiviert sind, wenn der Unterricht spannend, abwechslungsreich und praxisnah ist. Wenn sie selbst etwas gestalten oder mitentscheiden dürfen, arbeiten sie viel engagierter mit.

Auch im Bereich Sprache habe ich viele neue Erfahrungen gemacht. Durch den Wechsel zwischen Deutsch, Englisch und teilweise Spanisch habe ich gelernt, mich trotz Sprachbarrieren zu verständigen. Dabei habe ich gemerkt, dass Kommunikation nicht nur über Sprache funktioniert, sondern auch über Gestik, Mimik und einfache Erklärungen. Das hat mir mehr Sicherheit im Umgang mit den Kindern und den Einheimischen gegeben.

Zusätzlich habe ich meine digitalen Kompetenzen erweitert, besonders im Bereich Robotik und Programmierung. Hierbei wurden grundlegende Kenntnisse im algorithmischen Denken sowie im strukturierten Problemlösen entwickelt. Darüber hinaus wurden medienpädagogische Fähigkeiten gestärkt, beispielsweise durch die Erstellung eigener Lernspiele, den Einsatz interaktiver Methoden wie Videos und Bilder sowie die Unterstützung von Kindern im digitalen Lernen. Insgesamt führten die praktischen Erfahrungen dazu, digitale Technologien nicht nur anzuwenden, sondern auch kritisch und zielgerichtet im pädagogischen Kontext einzusetzen.

Neben den fachlichen Kompetenzen habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt. Ich habe gelernt, selbstständiger zu sein, Verantwortung zu übernehmen und meinen Alltag in einem anderen Land zu organisieren. Auch die Teamarbeit mit den anderen hat mir gezeigt, wie wichtig Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sind.

Zusammenfassend haben mir die drei Wochen gezeigt, wie moderner Unterricht gestaltet werden kann und wie wichtig es ist, Kinder aktiv, individuell und motivierend zu fördern.

In dieser Zeit auf Teneriffa habe ich sehr viel gelernt und viele schöne neue Erinnerungen gesammelt. Ich bin dankbar diese Möglichkeit gehabt zu haben.